

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 144.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. September

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich M 1 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Gemeindebehörden

werden auf die im neuesten Ministerialamtsblatt Nr. 20, S. 245 fg. enthaltene Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern betreffend „die Anbringung von Warnungstafeln an steilen, für Radfahrer unfahrbaren Strecken der öffentlichen Wege“ zur Beachtung besonders hiemit aufmerksam gemacht.

Den 10. September 1888.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Enzklösterle.

### Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. September, vormittags 10 Uhr, auf der Kälbermühle aus den Staatswaldungen Distrikt II. Abt. 4 Schöngarn; IV. Abt. 5 Hirschlopf und Scheidholz aus den Hutten Wanne, Enzklösterle, Langedardt und Kälberwald:

510 St. Nadelholzreisstangen, 19 Nm. Eichen, 38 Nm. Buchen, 49 Nm. birken Anbruch, 16 Nm. Nadelholz-Scheiter, 18 Nm. dto. Prügel und 1345 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Revier Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. September, vormittags 11 Uhr, im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Distrikt II., Abteil. 4 Schöngarn; IV. Abt. 5 Hirschlopf und Scheidholz aus den Hutten Wanne, Enzklösterle, Langedardt und Kälberwald:

23 St. Birken mit 2,3 Fm., 1 Eiche mit 0,12 Fm., 1014 St. Nadelholz-Langholz mit 796 Fm., 338 St. Sägholz mit 223 Fm.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 19. September vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Pinteres Sulzhäusle:

37 Nm. Nadelholzprügel, 66 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel und 2 Nm. buchene Reispriegel und 28 Nm. Nadelholz-Reispriegel;

aus Abt. Boredere Waldhütte: 11 Nm. buch. Scheiter, 73 Nm. buch. Prügel, 87 Nm. Nadelholz-Prügel (zu Papierholz geeignet), 21 Nm. buchene, 272 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter

und Prügel, 12 Nm. buchene und 12 Nm. Nadelholz-Reispriegel;

aus Abt. Rottannenbusch: 220 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 7 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 84 Nm. Nadelholz-Reispriegel;

aus Abt. Pflanzgarten: 110 Nm. tann. Brennrinde;

aus Abt. Vord. Langerwald: 148 Nm. dto.;

aus Abt. Mittlere Wanne: 178 Nm. dto.

### Veraccordierung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Arbeiten zum Räumen des Aplitbruchs beim Kohlhausle an der Straße von Wildbad nach Schönegrund, das Brechen von Aplitsteinen aus den Brüchen im Enzthal und das Verführen des zerkleinerten Materials werden im Wege der Submission verlihen werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

1. Das Räumen des Bruchs zu 510 M
2. Das Brechen der Aplitsteine a. für die K. Straßenbauverwaltung zu 3640 M b. für die K. Staatsforstverwaltung zu 770 M
3. Das Verführen des im Bruche zerkleinerten Materials auf die Straße von Wildbad nach Schönegrund zwischen Km. 0.184 und Km. 7,3 zu 2560 M
4. Das Verführen des gleichen Materials auf die gleiche Straße zwischen Km. 7.3 und 12.333 zu 360 M

Die Arbeiten werden getrennt vergeben.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bei dem Straßenmeisteramt Hirsau Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg“ bezeichnet, längstens bis 22. September 1888 vormittags 10 Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde

später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens innerhalb 14 Tagen erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw den 11. Sept. 1888.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Stuppel.

## Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

#### Obst-Ausstellung.

Der Ausschuß des landwirtschaftl. Bezirksvereins hat beschlossen, sich bei der durch den württb. Obstbauverein in der Zeit vom 26. bis 30. September d. J. in Cannstatt stattfindenden Landes-Obst-Ausstellung zu beteiligen, zuvor aber und zwar am

Sonntag den 23. September

im neuen Schulhause zu Neuenbürg in Verbindung mit einer Plenarversammlung des Vereins eine Bezirksausstellung zu veranlassen.

Wir richten an die Bezirksangehörigen das freundliche Ersuchen, uns bei diesem gemeinnützigen Unternehmen, welches vorzugsweise der Hebung des Obstbaus in unserem Bezirke dienen soll, durch zahlreiche Beschickung der Ausstellung kräftig zu unterstützen.

Das auszustellende Obst bitten wir unter Beifügung des Namens des Ausstellers und des Namens der Sorte dem betreffenden Herrn Ortsvorsteher so zeitig zu übergeben, daß die Einsendung am 21. September erfolgen kann.

Wir bemerken, daß uns namentlich die Ausstellung von Obstsorten erwünscht ist, welche sich vorzugsweise für unsere Gegend eignen.

Den 12. September 1888.

Bereinsvorstand  
Oberamtmann Hofmann.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Samstag den 15. d. M.

wird der landwirtschaftliche Bezirksverein



Magold ein landwirtschaftliches Bezirksfest in Magold abhalten.

Zur Teilnahme an diesem Feste beehrt sich der Unterzeichnete die Vereinsmitglieder freundlichst einzuladen.

Festprogramm wird nachfolgen.  
Den 12. September 1888.

Bereinsvorstand  
Oberamtmann Hofmann.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Danksagung.**



Für die so vielseitig bewiesene Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Wilhelm**

für die vielen Blumenpenden, sowie für das zahlreiche Geleite zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere seinem Herrn Lehrer und Mitschülern sagen wir unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**A. Gaifer mit Frau.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden gegen Barzahlung am Samstag den 15. Sept. 1888 mittags 1 Uhr

folgende Gegenstände verkauft:

1 Kommode, 1 Sopha, 8 Fässer von 100 bis 400 Pfr. haltend, 1 Krautstande, 1 Puzmühle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wagen, 3 Rm. Forchenholz, 3 Brtl. Kartoffel, 2 Brtl. ewigen Klee, 12 Ztr. Heu und Dehyd, mehrere Ztr. Obst, Äpfel und Birnen noch auf dem Baum. Zu gleicher Zeit kommt noch ein Obstertragnis zum Verkauf, Äpfel und Birnen, ebenfalls auf dem Baum. Zusammenkunft beim Rathaus.

Ottenhausen den 12. Sept. 1888.

Gerichtsvollzieher Bänzer.

Eine **Revierkarte** wurde auf dem Rothenbach-Neuenbürger Weg gefunden. In Empfang zu nehmen bei der Red. d. Bl.

Wildbad.

**Ein Kutscher**

(zugleich Fahrknecht) wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Gasthaus z. gold. Ros.

**Turn-Verein Neuenbürg.**



Nächsten **Samstag** abends 7 1/2 Uhr

**Bersammlung** im Lokal

wegen Besprechung über die am Sonntag durch Ganturnwart **Ammer** abzuhaltende **Vorturnerstunde**. Zahlreiches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

Neuenbürg.

**Gasthof „Zum Bären“**

Heute **Mittwoch** den 10. Sept.

**KONZERT**

der **Sänger-Gesellschaft** Die m.



Neues komisches Programm.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

**H. Burghard.**

**Bruchleiden. Heilung.**

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten **Hodensackbrüche** resp. **Leistenbrüche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Pforzheim, Hotel Schwarzer Adler** am 27. jeden Monats von 8—11 1/2 Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

**14 Stück Milchschweine**

vier Wochen alt, (von 2 Mutterchweinen) verkauft

Wilh. Schöttle  
zur Eyachmühle.

Neuenbürg.

Zu verkaufen habe ich, um zu räumen, 200 Liter

**alten Niebelsbacher**

um den billigen Preis von 30 S pr. Pfr., auch **ältere Weinfässer** gebe ich billigst ab.

Paul Luz, Bierbrauer.

Dobel.

In der Waidablösungskasse hier sind

**7300 Mark**

zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger König.

**Den Klee-Ertrag**

(3. Schnitt) von einem Allmendstück in obern Junternäckern verkauft

Jak. Neeh.

Wildberg.

Graue und bunte

**Körbe**

sowie buchene **Wassklemmer** sind zu haben im Haus der **Barmherzigkeit**.

Der **Lahrer Hinkende Bote** hat wieder seine Wanderung in die deutschen Heimstätten diesseits und jenseits des Oceans angetreten und gewiß wird dem guten Volks- und Hausfreund überall ein herzliches Willkommen entgegengerufen werden. Zeigt sich doch der Alte, der bereits im 89. Jahrgang steht, in ewigjunger Frische und Lebenskraft. Stets bringt er einen wahren Schatz prächtiger, volkstümlicher und dabei litterarisch gediegener Erzählungen mit, die jung und alt in gleicher Weise unterhalten und ergötzen. Auch über die Weltbegebenheiten weiß der Hinkende wie immer hübsch und verständig zu plaudern und das deutsche Herz zu rühren, wenn er von den in diesem Jahre dahingegangenen beiden deutschen Kaisern redet, wie er andererseits die Weltlage in humoristischer Weise zu schildern versteht durch Wort und Bild. Erwähnt sei noch, daß der Bilderschmuck des Kalenders wieder ein ebenso reicher als geschmackvoller ist. Eine hübsche Zugabe erhält der Leser durch zwei neue Sektionen von Schauenburgs malerischem Volksatlas, der in un-gemein anschaulicher Weise in dem großen Maßstab von 1:200 000 die deutsche Heimat vorführt und in anschaulichen Bildchen dasjenige einfügt, was an Naturschönheiten, an Städten, Bauten, Landstrachten etc. bemerkenswert ist. Neben der bekannten billigen Ausgabe erscheint seit mehreren Jahren noch eine umfangreichere und elegant ausgestattete unter dem Titel „**Großer Volkskalender**“, welche um den Preis von 1 M eine weitere Fülle prächtigen Lesestoffs bietet.

**Lose à 1 Mk.**

des **Württbg. Kunstvereins**

Für Wiederverkäufer mit höchstem Rabatt.

**Volksfestlose**

5 Volksfest und 6 Kunstvereins-Lose für 10 M versendet

Eberh. Feher, Generalagentur Stuttgart.

Gräfenhausen.

Meine silbergraue

**Bernhardiner Hündin**

hat sich am Dienstag vom Kleinenzhof aus verlaufen; sollte dieselbe aufgefangen sein, bitte ich den Besitzer um gefällige Mitteilung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gottfried Glanner, Gemeinderat.



Kronik.

Deutschland.

Während der Festtage in Rom und Neapel anlässlich des Besuches Kaiser Wilhelms II. wird außer einem italienischen Geschwader, ein englisches, ein deutsches und ein österreichisches im Golfe von Neapel anwesend sein. Diese imposante friedliche Flottendemonstration, die zu Ehren Kaiser Wilhelms sich vollzieht, bildet einen der interessantesten Punkte des Programms der Monarchen-Entrevue.

Berlin, 10. Sept. Der Kaiser begleitet am Sonntag seine Gemahlin auf deren erstem Kirchzuge nach der Geburt des jüngsten Prinzen nach der Friedenskirche zu Potsdam.

Berlin, 11. Sept. Der Vorsitzende der Zivilgesetzbuchs-Kommission, Wirkl. Geh.-Rat Dr. v. Pape, ist heute nachmittag gestorben. (F. S.)

Die Feindseligkeiten der Eingeborenen an der ostafrikanischen Küste, die letzten Mittwoch gegen Deutsche verübt wurden, haben sich bald darauf gegen die Engländer wiederholt.

(Die deutsche Feldpost.) ein in seiner Art einzig dastehendes Institut, wird von den hier weilenden höheren italienischen Postbeamten einem ganz besonderen Studium unterzogen, weil eine solche Einrichtung bisher in Italien noch garnicht besteht. Wie verlautet, dürfte die Institution nunmehr genau nach deutschem Muster geschaffen werden. Dazu sind allerdings noch gründliche Reformen des italienischen Postwesens überhaupt notwendig. Als die italienische Armee 1866 mit Oesterreich kämpfte, blieb sie, abgesehen von der amtlichen Kommunikation, Wochenlang ohne jegliche Briefverbindung.

Spandau, 6. Sept. (Der Arbeiterbestand der Gewehrfabrik), welcher sich in der günstigsten Zeit der verfloßenen arbeitsreichen Periode auf weit über zweitausend Personen belief, beträgt, nach dem „Anz. f. d. Havell.“, gegenwärtig etwa siebenhundert. Die jetzt noch beschäftigten Leute, welche den alten Stamm der Fabrik bilden, verdienen durchschnittlich nur den gewöhnlichen Tagelohn, da Accordarbeit nur selten vorhanden ist. Ueber eine Aenderung in diesen Verhältnissen verlautet nicht das geringste.

München, 10. Sept. Zur deutschen Forstmannerversammlung haben sich über 600 Teilnehmer eingefunden.

Altkirch (Oberelsaß), 4. September. Während die deutsche Kolonie in Altmünsterol, Eisenbahnstation an der französischen Grenze, am Sonntag das Sedanfest feierte, brach in dem nahen französischen Orte Petit-croix ein Brand aus. Die Feuerwehr von Altmünsterol begab sich zur Brandstätte und griff sofort thätig ein. Nicht lange indes wahrte es, als man ihnen sagte, sie hätten hier nichts zu thun und möchten sich schleunigst auf den Heimweg machen, welcher Aufforderung natürlich alsbald Folge gegeben wurde.

Baden-Baden, 10. Septbr. Die Kaiserin Augusta ist hier eingetroffen und im Meßmer'schen Hause abgestiegen.

Pforzheim, 9. September. Des Großherzogs Geburtstag wurde heute

in unserer Stadt in der herkömmlichen feierlichen Weise begangen.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben durch höchste Entschlieung vom 10. September dem Regierungsrat Vellino bei der Regierung des Schwarzwaldkreises den Titel und Rang eines Oberregierungsrats, dem Kommerzienrat Stälin in Calw den Titel eines Geheimen-Kommerzienrats in Gnaden verliehen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 10. September dem Vaddiener Karl Eisele in Wildbad, dem Vaddiener Karl Eitel daselbst die silberne Zivilverdienstmedaille zu verleihen geruht.

Stuttgart, 10. Sept. Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin ist am gestrigen Sonntag in allen Kirchen des Landes festlich begangen worden.

Stuttgart, 11. Sept. Ueber die militärische Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin erfahren wir, daß die aus den Garnisonen in das Mandöver-Gebiet abrückenden Truppen am Sonntag sich in ihren Kantonnements an den Gottesdiensten beteiligten.

Zur besseren Verpflegung erhielten heute die ausgerückten Truppen teils Wein und Zigarren, teils Geldgeschenke; die Offiziere veranstalteten in den Gasthäusern der Kantonnements Festeffen; die Musikkorps spielen zur Feier des Tages auf öffentlichen Plätzen oder Straßen der betreffenden Ortschaften.

Die in der Garnison gebliebenen Mannschaften wurden aus den Menagen festlich gespeist, während die zurückgebliebenen Offiziere sich zum gemeinschaftlichen Festeffen in ihren Kasinos versammelten.

Stuttgart, 9. Sept. Die sterblichen Ueberreste des Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs, Generals der Infanterie Frhrn. Wilhelm v. Spizemberg, sind mit großer Feierlichkeit gestern nachmittag auf dem Pragfriedhof beigelegt worden.

Stuttgart, 10. Sept. (Hopfenmarkt.) Die Zufuhr zum heute beginnenden Markte betrug ca. 40 Ballen. Der Verkauf ging rasch vonstatten, so daß sich die Preise von M 105—150 bewegten. Für Ia 1887er Hopfen wurden M 80 erlöst. Zum nächsten Markte am 17. d. dürften, wenn halbwegs trockene Ware erreicht wird, ziemliche Zufuhren zu erwarten sein. (St. Anz.)

Alpirsbach, 9. Sept. Gestern mittag traf eine stattliche Zahl von Mitgliedern des württ. Schwarzwaldvereins hier ein. Nach kurzer Begrüßung gings in die Stadt, wo die hochinteressante Kirche und die Klosterüberreste besichtigt wurden. Nachmittags vom Krähenbad aus Aufstieg auf das „Bettelmännle“. Wenn hier, wie geplant ist, eine Warte errichtet wird, entsteht ein Aussichtspunkt, der den schönsten in unserem engeren Vaterlande gleichzustellen ist. Nach kurzer Rast gings an den Ort der Hauptversammlung des Vereins nach Schramberg.

Forstwächter Pabst in Ebingen erlegte, wie der „Albbote“ berichtet, bei einem Gang durch das „Kriese Loch“ eine 70 cm

lange Kreuzotter durch einen Schuß mit Hühnerschrot. Dem angeschwollenen Leibe der Otter entnahm er durch Ausschneiden vier vollständig lebensfähige Junge. Die alte Kreuzotter war die siebente, welche Papst im Laufe dieses Jahres tötete.

Am 9. ds. Mts. abens 7 Uhr 53 Min. wurde auf dem Biezzinger Straßenübergang in nächster Nähe des Bahnhof's Mühlfacker ein etwa 45 Jahre alter unbekannter Mann von Zug 35 überfahren und getötet.

Stuttgart, 11. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 300 Zentner. Preis 3 M 50 Pf. bis 4 M pr. Ztr. — Filderaut: 6500 St. Preis 15—18 M per 100 St. — Mostobst: 900 Ztr. Preis 2 M 30 Pf. bis 2 M 70 Pf. pr. Ztr.

Ausland.

Innsbruck, 11. Sept. Infolge des anhaltenden Regenwetters sind in Südtirol vielfache Ueberschwemmungen eingetreten.

Verona, 11. Septbr. Die Ueberschwemmungen dauern fort und der Regen hält an. Die Etzhöhe beträgt 190 cm über den mittleren Stand; die Soldaten bekämpfen aufs thätigste die Gefahr.

Die direkten Steuern Frankreichs haben im Monat August den Voranschlag um 2 1/2 Mill. und den Ertrag in demselben Monat des Vorjahres um 11 1/10 Mill. überstiegen.

San Franzisko, 10. Sept. Durch eine Feuersbrunst in der Hauptstraße wurden zwei Häuserviertel zerstört, in denen sich mehrere Gießereien und Fabriken befanden. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. 2000 Leute arbeitslos.

Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

XII.

Nach schneller Fahrt — dennoch war es fast zehn Uhr — hatten der Freiherr und seine Gattin ihr Ziel erreicht, und als der Wagen vor der Thür des alten Herrenhauses hielt, wurden sie von dem bejahrten Diener des Grafen empfangen. In der erleuchteten Vorhalle angelangt, gewahrten sie dessen bekümmertes, niedergeschlagenes Aussehen, welches ihnen wenig Gutes verhieß, und hastig fragte Arnold: „Hartmann, weshalb sind wir so schnell hierher berufen? Wie geht es meinem Onkel?“

„Es steht schlecht mit dem Grafen, Herr Baron“, antwortete traurig und mit gesenktem Haupt der alte Diener, wobei eine Thräne über seine gefurchten Wangen rann.

„Er ist doch nicht gar schon tot?“ fragte bestürzt der Freiherr. „Ich habe ihn doch anscheinend wohl verlassen?“

„Ja, Herr Baron, Ihr Onkel hat vor einer halben Stunde geendet.“ antwortete der Greis mit bewegter Stimme.

„So kommen wir also doch zu spät —“ „Gleich nachdem Sie fortgefahren, fühlte er sich nicht wohl und schickte selbst den



Boten fort. Sein Zustand verschlimmerte sich schnell, bis ein Nervenschlag seinen Tod herbeiführte."

Tiefbewegt vernahm das junge Paar diese Trauernachricht und ein anliegendes Zimmer betretend, waren sie im Begriff, noch weitere Fragen zu thun, als Wanda durch eine andere Thür erschien. Ihren Bruder erblickend, warf sie sich in seine Arme und sagte unter heißen Schmerzenthänen:

"Arnold, Ihr habt wohl schon vernommen, daß Onkel Eberstorff so plötzlich gestorben ist?"

"Ja, Wanda", antwortete der Bruder, "Hartmann hat uns Alles erzählt."

"Aber Du weißt noch nicht, daß auch Mama erkrankt ist. Sie hat heftige Krampfanfälle in Folge von Onkels plötzlichem Tod gehabt —"

"Wo ist sie? Wer ist bei ihr?" fragte schnell der Baron.

"Sie ist hier unten im Saal und Theodore und der Arzt sind bei ihr."

"Helene", wandte sich Ersterer an seine Gattin, welche noch an Hartmann verschiedene Fragen gerichtet, "Helene, ich gehe zu meiner Mutter, die, wie Wanda sagt, erkrankt ist."

"Thue das Arnold", entgegnete die junge Frau, "und wenn ich irgendwie Hilfe leisten kann, so bin ich herzlich gern dazu bereit!"

So sehr auch der plötzliche Tod des von ihr zärtlich geliebten Onkels und die Erkrankung ihrer Mutter die Gedanken der jüngsten Baronesse in Anspruch nahmen, entging ihr doch die gegenseitige Anrede ihres Bruders und seiner Frau nicht, und kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, als sie die Arme um ihre Schwägerin schlang und flüsterte:

"Gnädige Frau, wie glücklich macht mich das, was ich gehört —"

"Wanda, meine liebe, teure Wanda, erwiderte bewegt die Freiherrin, das junge Mädchen küßend.

"O, Helene, Ihr habt Euch also ausgesprochen und Du hast ihm Alles vergeben? Ich wußte es wohl, denn ich habe den anderen noch heute gesagt, wie engsgut Du bist!"

"Still, still, Wanda, Deine Liebe zu mir verblendet Dich —"

"Und Du willst ihn auch lieben? Er ist so gut, so rechtschaffen —"

Helens Wangen färbte eine hohe Röthe, sie hatte aber keine Antwort für ihre Schwägerin und glücklicherweise trat ihr Gatte ein, dem sie sich zuwandte und fragte:

"Arnold, Deine Mutter ist doch nicht ernstlich erkrankt?"

"Ich glaube nicht, Helene, allein sie darf keinerlei Aufregung haben und kann daher auch Dich diesen Abend nicht sehen."

"Das bedauere ich sehr", entgegnete die junge Frau, auf deren Züge sich eine leichte Enttäuschung malte.

"Dennoch läßt Dich meine Mutter um eine große Gefälligkeit ersuchen —"

"Was kann ich thun?"

"Zuerst verlangt sie von mir, daß ich diese Nacht hier bleibe, was ich ihres aufgeregten Zustandes wegen nicht abschlagen kann. Dann ist es erforderlich, daß Sophie

mit Allem, was meine Mutter und Schwestern für die nächsten Tagen gebrauchen, von Greifenberg hierher kommt, und so schnell wie möglich, da sie auch in W. die Trauer zu besorgen hat. Zugleich hat auch die Kammerjungfer sämtliche Haushaltungsschlüssel meiner Mutter in Händen, die diese Dich bittet, während ihrer Abwesenheit zu übernehmen. Dazu aber müßtest Du Dich entschließen, diese Nacht allein nach Greifenberg zu fahren, da morgen früh —"

"Ich bin bereit, sogleich zu fahren, Arnold", entgegnete die junge Frau, "um sämtliche Aufträge Deiner Mutter pünktlich auszurichten, die ja auch keinen Aufschub leiden. Laß nur anspannen —"

"Fürchtest Du Dich auch nicht?"

"Ich kenne keine Furcht."

Wanda, welche das Zimmer verlassen, lehrte jetzt mit Hartmann zurück, der Erfrischungen und Wein brachte und dann den Auftrag empfang, gleich anspannen zu lassen. Ihrer fürsorglichen Schwägerin zu Gefallen, genoß Helene, was sie ihr reichte, und als der Freiherr gegangen, um seiner Mutter zu sagen, daß ihre Wünsche erfüllt werden, sagte Wanda:

"Helene, Du hast auch unsern Onkel gefannt, willst Du nicht seine Leiche sehen?"

"Nicht diesen Abend, liebes Herz, ich komme in einigen Tagen wieder —"

"Ja, komme bald wieder, wie werde ich mich nach Dir sehnen! Es hätte nun in Greifenberg für uns eine so schöne Zeit werden können!"

"Verlaß dich darauf, es wird eine schöne Zeit werden —"

Jetzt trat der Baron ein und gleich fuhr der Wagen vor. Helene, die sich zur Fahrt rüstete, fragte diesen, ob seine Mutter auch noch weitere Aufträge habe und wie sie sich augenblicklich befinde.

"Ihr Befinden ist dasselbe, Helene, und hat sie keine weiteren Wünsche als baldigt Sophie zu sehen, erwiderte ihr Gatte."

Die Freiherrin nahm Abschied von ihrer Schwägerin und sie an den Wagen fahrend, sagte der Baron, indem er ihr einsteigen half:

"Helene, ich kann mich kaum entschließen, Dich allein fahren zu lassen —"

"Ich würde Deine Begleitung um keinen Preis annehmen, da ich einsehe, daß Deine Gegenwart hier, die meinige aber in Greifenberg erforderlich ist."

"Ich werde Dir nie den Dienst vergessen, den Du jetzt meiner Mutter leistest, die durch den plötzlichen Tod ihres einzigen Bruders so schwer getroffen ist."

"Arnold, erst vor Kurzem bot ich Deiner Mutter meine Dienste als Krankenpflegerin Deines Onkels oder als Stütze in unserer Haushaltung an — damals ahnten wir nicht, daß sie so bald schon meiner Hilfe bedürftig sein würde."

"Auch diesen Nachmittag ahnten wir nicht, daß schon so bald uns so große Veränderungen bevorständen! Helene, fortan wirst Du als alleinige Herrin in Greifenberg wohnen, denn ohne allen Zweifel bleibt meine Mutter hier — laß uns hoffen, daß für uns ein neues, glückliches Leben beginnt!"

Sie reichte ihm die Hand, die er fest in der seinen drückte, dann wünschten sie

sich gegenseitig eine gute Nacht und in scharfem Trabe verließ der Wagen den alten Herrensitz.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine verwinkelte Verwandtschaft.) Unläßlich der Vermählung der Prinzessin Lätitia, der einzigen Tochter aus der Verbindung der Savoyen und Bonaparte, mit dem Herzog von Aosta, der ihr Onkel ist, haben Kenner und Forscher des Gotha'schen Almanach herausgefunden, daß durch diese Ehe eine Verwandtschaft mit sehr komischen Paradoxen sich entwickelt. Die Prinzessin wird als Gattin ihres Oheim zugleich Schwiegermutter ihres Cousins und Tante des Prinzen von Neapel. Sie, die bisher die Nichte des Königs von Italien gewesen, wird eine Schwägerin des Königs wie der Königin; auch Schwägerin des königlichen Paares von Portugal. Ja, noch mehr, die Prinzessin wird die Schwiegertochter ihrer Mutter, indem sie den Bruder der Prinzessin Clotilde heiratet. Was ihren Gatten, den Herzog von Aosta, betrifft, so kommt auch er in kuriose verwandtschaftliche Komplikationen. Er wird der Schwiegerohn seiner Schwester und seines Schwagers; er wird der Schwager seines Neffen und der Nefte seines Bruders und seiner Schwester. — Diese Ahnentafel muß sich rein wie eine Räffelsprung-Aufgabe ansehen.

(Das wackelnde Schlüsselloch.) Ein stark Angesäuelter bemühte sich vergeblich, seine Hausthür zu öffnen. Endlich wendete er sich an einen Vorübergehenden: "Ach, bitte, halten Sie mir doch 'mal das Schlüsselloch fest! Das Ding wackelt immer so hin und her, daß ich's nicht treffen kann."

**Gemeinnütziges.**

[Konservierung von Kraut.] Ein in Frankreich zur Ausföhrung kommendes Verfahren, Kraut für die Küche aufzubewahren, besteht in folgendem. Die Krauthäupter werden zunächst bis auf den gelben zarten Teil abgeblättert und dann einige Tage an einem lustigen Platz aufgehängt, damit das überflüssige Wasser verdunstet. Darauf werden sie ähnlich wie das Sauerkraut, fein gehobelt, die nudelartige Schnittlinge in Siebe verteilt und unter fleißigem Ummenden wieder mehrere Tage der Luft ausgesetzt. Wenn sie dann gehörig abgewelkt sind, bringt man sie in einen warmen Backofen oder stellt sie auf einen Herd, bis die Schnittlinge vollkommen trocken sind. Sie haben dann ein ähnliches Aussehen wie getrocknete Nudel, verlieren aber beiläufig ein Drittel ihres Umfanges. Um sie aufzubewahren, kommen Sie in Säckchen und werden an einem trockenen Platz aufgehängt. Man muß sie öfters nachsehen und, wenn sie etwa Feuchtigkeit angezogen haben, von neuem gut trocknen. Wird dies versäumt so schimmeln sie und faulen. Vor dem Kochen werden sie erst einige Zeit in Wasser gelegt und dann, wie gewöhnlich, als Salat oder als Gemüse zubereitet. Sie lassen sich auf diese Weise in Geschmack und Farbe nicht von frischem Kraut unterscheiden.

